

Wehren tagsüber kaum einsatzbereit

Retter Mit 208 Einsätzen hatten die Herzberger Wehren 2022 so viele Einsätze wie noch nie in einem Jahr. Zu schaffen machen einigen von ihnen vor allem Personalprobleme. *Von Birgit Rudow*

Der Waldboden war sofort durchgeglüht. Das ging wie ein Kaminzug. Wir waren echt froh, dass wir draußen waren.“ Diese Worte stammen von Christopher Unger. Der Gerätewart der Herzberger Feuerwehr gehörte zu den Kameraden aus der Kreisstadt, die die schlimmsten Stunden des Falkenberger Waldbrandes Ende Juli vergangenen Jahres hautnah miterlebt haben.

Eine Fläche von etwa 800 Hektar stand in Flammen. Die Herzberger Wehr war den Falkenbergern zu Hilfe geeilt. Wenige Tage zuvor ist sie mit Führungspersonal bereits beim Brand in der Gohrischheide an der Landesgrenze zu Sachsen im Einsatz gewesen. „Das waren dramatische Tage. Aber im Gegensatz zu den Falkenbergern und den überörtlichen Wehren war es für uns nicht ganz so schlimm“, sagt Herzbergs Stadtbrandmeister Ralf Becker, der für alle Ortswehren im Stadtgebiet zuständig ist.

Zum Glück keine Todesopfer

Wenn er auf 2022 zurückblickt, dann springt ihm vor allem eine Zahl ins Auge: 208. So viele Einsätze in einem Jahr hatte die Herzberger Wehr noch nie. „Da ist alles dabei, vom Fehlalarm über Türnotöffnungen bis zum Verkehrsunfall oder Großbrand. Zum Glück gab es vergangenes Jahr im Stadtgebiet keine besonders tragischen Ereignisse, bei denen Tote zu beklagen waren. Aber 208 Einsätze bedeuten, dass unsere Kameradinnen und Kameraden 208 Mal ausgerückt sind. Die Leute müssen los, egal, was ist. Selbst bei einem Fehlalarm. Feuerwehr heißt eben, an 365 Tagen 24 Stunden für andere da zu sein“, sagt er.

47 Mal wurde die Wehr zu Kleinbränden gerufen. Auffällig dabei waren wieder zahlreiche Brände von Containern und Mülltonnen. Das hat sich bis zum Ende des Jahres durchgezogen. So brannte am 13. Dezember eine Mülltonne in der Anhalter Straße und am 29. Dezember ein Container in der Leipziger Straße. „Die Schäden waren bis auf einige Ausnahmen nicht sehr groß. Aber es belastet die Kameraden natürlich, weil davon auszugehen ist, dass sich die Container nicht von selbst entzündet haben, und weil es zumeist spät abends, nachts oder in den frühen Morgenstunden brannte“, so Ralf Becker. Die Polizei ermittelt wegen Brandstiftung. Über den Stand der Ermittlungen habe die Feuer-



Mitte Dezember erhielt die Herzberger Wehr einen neuen Gerätewagen Logistik, den Bürgermeister Karsten Eule-Prütz (r.) an Gerätewart Christopher Unger, Herzbergs Ortswehrlführer Silvio Blumberg und Stadtwehrlführer Ralf Becker übergeben hat (v.l.). *Foto: Dieter Müller*

wehr aber keine Informationen, sagt er.

Neben zwölf Verkehrsunfällen, 53 weniger dramatischen Unwettereinsätzen und 15 Türnotöffnungen für den Rettungsdienst stehen in der Statistik des Stadtbrandmeisters für das abgelaufene Jahr auch 24 Einsätze bei Großbränden. Die wenigsten davon betrafen das Herzberger Stadtgebiet, wie im September der Brand eines Lagerschuppens im Nixweg, der auf den benachbarten DRK-Stützpunkt überzugreifen drohte und dort auch Schäden verursacht hat. Die Kraft der Herzberger war vielmehr bei den großen Waldbränden gefordert oder bei Bränden in der Region Falkenberg und Schlieben, wo eine Drehleiter benötigt wurde. Dazu gehört der große Scheunenbrand in Stechau Anfang November. „Wir arbeiten als Stützpunktwehr eng und gut mit Schlieben und Schönwalde, aber auch mit Falkenberg zusammen“, sagt Ralf Becker.

Probleme in den Ortsteilen

Diese Zusammenarbeit ist für alle Seiten unerlässlich. 170 aktive Kameradinnen und Kameraden zählen die Ortswehren in Herzberg aktuell insgesamt. Um die Einsatzstärken immer abzusichern,

müssten es mehr sein, sagt Ralf Becker. Doch neue Kräfte zu finden, vor allem in den Ortsteilen, sei nicht einfach. Die Wehr in Friedersdorf gibt es schon lange nicht mehr. Auch die Wehren in Osteroda und Mahdel stehen auf der Kippe. „Sie sind nur noch bedingt einsatzbereit“, so Becker. Auch die Wehr in Züllsdorf, dem größten Herzberger Ortsteil, hat Probleme, neue Mitstreiter zu finden. „In Züllsdorf gibt es viele andere Vereine, da hat es die Feuerwehr schwer“, sagt der Stadtbrandmeister. Die Rote-Eimer-Aktion zur Gewinnung neuer Kameradinnen und Kameraden in den Ortsteilen habe leider nicht viel gebracht. In einigen Wehren tendiere die Einsatzbereitschaft am Tage gen null.

Heißt: Von den 170 Kräften stehen bei Weitem nicht immer alle zur Verfügung. Viele arbeiten außerhalb. Zwar klappe es bei Einsätzen mit der Freistellung durch die Arbeitgeber gut. Das habe aber nur Sinn für die Kameraden, die direkt in Herzberg arbeiten, so Becker. „Einen Großbrand mitten am Tag im Stadtgebiet möchte ich nicht haben. Dann kommen wir an unser Limit und sind auf Schönwalde, Schlieben und Falkenberg angewiesen, die zum Teil mit den gleichen Personalproble-

men zu kämpfen haben wie wir“, so der Stadtbrandmeister. Dass es bisher immer funktioniert hat mit der Absicherung der Einsätze, habe daran gelegen, dass nichts Größeres passiert ist. Diese Wahrheit müsse mal ausgesprochen werden, sagt er.

Wehr nutzt Alarm-App

Um die zur Verfügung stehenden Kräfte zu koordinieren und die Kommunikation zu verbessern, nutzt die Führungsschere der Herzberger Wehr seit geraumer Zeit eine spezielle Alarm-App für Feuerwehren, die die Stadt angeheftet hat. Erfolgt eine Alarmierung über Pieper oder Sirene, signalisieren die Kameraden über die App, ob sie einsatzbereit sind. Die Führungskräfte bekommen so schnell einen Überblick, welche Kräfte mit welcher Qualifikation auf dem Weg zum Gerätehaus sind. Falls erforderlich, müssen weitere Kräfte hinzugezogen werden, erklärt Ralf Becker. „Das ist keine Alarmierung, sondern ein zusätzlicher Überblick für uns. Alle Kameradinnen und Kameraden nutzen die App. Wir können ebenso Termine und Ausbildungen damit planen“, sagt er.

Neues Fahrzeug in Betrieb

Technisch hat die Herzberger

Wehr im vergangenen Jahr auch bei den Fahrzeugen zugelegt. Die Stadt als Träger des Brandschutzes hat für 219 000 Euro einen neuen Gerätewagen Logistik angeschafft.

Seit Ende 2021 verfügt die Wehr über ein neues Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF 20. Kostenpunkt: 485 000 Euro. „Die Fahrzeuge sind super. Aber wir brauchen sie nicht, um nur die Gerätehäuser voll zu stellen, wie der eine oder andere vielleicht denkt“, so der Stadtbrandmeister. Ihm geht es um die Anerkennung von Rolle und Aufgaben der Feuerwehr insgesamt.

Außer dem Standort Herzberg entspricht kein Gerätehaus dem geforderten Standard. Das ist seit Jahren bekannt. Für 2023 sind Planungsmittel für einen Anbau in Arnstesta eingereicht, bestätigt Ordnungsamtsleiter Sven Ziehe. Die Wehr hat sich gut entwickelt, sagt Becker.

Ob die Mittel Eingang in den Haushalt finden, muss sich zeigen. Planungen für das neue Gerätehaus der Wehren Rahnsdorf, Buckau und Fernerswalde gibt es trotz Prioritätenliste in der Gefahrenabwehrbedarfsplanung noch nicht. Die wären aber eine Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln.

Kreative Ideen zum Kiebitz ausgestellt

Sieger gesucht Der Kreativ-Wettbewerb zum Thema „Kiebitz“ ist beendet. Nun sind die Bürger gefragt.

Falkenberg. Jetzt liegt es an den Bürgerinnen und Bürgern. Der aktuelle „Kreativwettbewerb“ ist abgeschlossen und alle eingereichten Beiträge können von der Öffentlichkeit eingesehen werden. Seit Mittwoch sind die Exponate zum Thema „Kiebitz“ im Foyer des Verwaltungsgebäudes in der Heinrich-Zille-Straße in Falkenberg ausgestellt. Insgesamt sind 45 Beteiligungen eingegangen und das Spektrum ist extrem breit gefächert.

Neben Collagen und Fotos finden sich Malereien und sogar Holzschnitzereien. Es ist erstaunlich, mit wie viel Kreativität sich die Teilnehmer mit dem Projekt auseinandergesetzt haben. Den Anstoß für den Wettbewerb, dem nach Möglichkeit weitere (dann mit neuen Themenschwerpunkten) folgen sollen, gab die Gruppe um Viko Getzschmann und Madlen Stephan-Elstermann.

„Ziel war es, das kulturelle Leben in der Stadt weiter voranzutreiben“, sagte Bürgermeister Stephan Bawey bei der Ausstellungseröffnung. „Wir wollten auch jene hervorlocken, die sonst ein bisschen im Schatten bleiben. Mit ihren Beiträgen haben sie geholfen, die Poesie des Ortes auszudrücken und aufzuzeigen, welche schönen Ecken es bei uns gibt.“



Die Kinder der DRK-Kita „Villa Regenbogen“ haben ihre „Kiebitz-Hymne“ live präsentiert. *Foto: Rico Meißner*

Das Teilnehmeralter zieht sich durch alle Generationen, von Kitakindern bis zu Senioren. Dem entsprechend werden auch die Gewinner in unterschiedlichen Altersgruppen ermittelt. Dafür müssen nun die Falkenberger abstimmen. Zeit dazu haben sie bis zum 7. Februar 2023 zu den üblichen Öffnungszeiten der Verwaltung. Die Prämierung der Gewinner soll dann im Rahmen des Neujahrsempfanges am 9. Februar stattfinden.

Dass es sich bei den Exponaten nicht nur um rein statische Objekte handelt, bewiesen beispielsweise Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums. Sie haben unter anderem einen Werbefilm gedreht, der auch in der Ausstellung zu sehen ist. Oder die Kinder der DRK Kita „Villa Regenbogen“. Sie haben ein Lied über „ihren“ Kiebitz gedichtet und bei der Ausstellungseröffnung auch gleich live vorgetragen. Was Bürgermeister Bawey zum lauten Nachdenken anregte. „Das könnte doch eigentlich auch etwas für unser Stadtfest sein“, meinte er. Nun hoffen alle Akteure auf eine rege Beteiligung bei der Abstimmung bis Anfang Februar. *Rico Meißner*

Ort der Begegnung in Staupitz und Ort der Bewegung in Gorden

Gorden-Staupitz. Nach dem Neubau der beiden Landesstraßen in Staupitz ist die einstige Kamikazekurve verschwunden. Dafür wurde das bewohnte Eckhaus geopfert. An dessen Stelle ist ein ansehnlicher Aufenthaltsort für die Einwohner geschaffen worden, der noch durch Bänke und Grün ergänzt werden soll. Diese Neugestaltung und jene des Dorfplatzes kostet, einschließlich der Pflege bis zum Jahr 2026, rund 70.000 Euro. Der Landesbetrieb Straßenwesen ist anteilmäßig dabei. Weiter geht es nach Auskunft von Bürgermeister Enrico Schiemang mit der Gestaltung der noch

unansehnlichen Freiflächen entlang der Finsterwalder Straße zwischen Fahrbahn und Grundstücken.



Wo einst in Staupitz vor dem Straßenbau ein Haus mit Nebenglass stand, befindet sich jetzt eine gestaltete Fläche zum Aufenthalt. *Fotos: Manfred Feller*

In Gorden wird ebenfalls ordentlich investiert. Nachdem der Sportplatz 2022 Strom und Wasser sowie zwei Container für

Dorfclub und Sportverein erhalten hatte, wird dort ein Mehrgenerationenspielplatz geplant. Mehr als 300.000 Euro sollen in-



vestiert werden. Voraussetzung ist allerdings die 75-prozentige Förderung aus dem EU-Topf für die ländliche Entwicklung. Während für die Erwachsenen ein Freiluft-Fitnessbereich entstehen soll, ist für die Jüngsten ein Spielplatz mit Geräten vorgesehen. Auch ein Brunnen zur Bewässerung soll gebohrt werden. *mf*

Erika und Hans Richter vor ihrem Eckgrundstück in Staupitz. 2019 war klar, dass sie ihr Haus verkaufen werden, damit Straße und Aufenthaltsplatz gebaut werden können. *Rico Meißner*

Anzeige

HEUTE 14 - 18 UHR

KUNST IM RADIO

LIVE AUS DER AUSSTELLUNG „HERZWÄRTS WILD“

IM DIESELKRAFTWERK COTTBUS.

Mit Marion Brasch und Marie Kaiser & vielen Künstler:innen.

radioehs rbb